

*Ein Buch für weise wie für unwisende Menschen,
gleich geeignet zum Dreihoch-, Gebüchstag-
und Konfirmationsgeschenk.*

Das Heilige Alltags

PROBESeite


* Das Haus *

Nota

Sie wer'n, gnäd'ger Herr, erseha und belieb'n,
 Was Unterzeichneter für Arbeit af haut g'schrieb'n.

Verzeichniß	fl.	fr.
was i hob' on Arbeit g'macht in Haus: Den grauß'n Braun sein Boarn, den hob' i g'föttert auß, Von stark'n Eis'nblöch su gout g'macht, als i koh, Des alt' Blöch is verrost't, haut nimmer g'halt'n droh. Was Blöch und Nög'l kost't, und was i auß hob' g'löckt, Dös wörd ganz billi sei, wenn's grad su viel be- tröckt.	2	54

Den sieb'n a zwanz' n März von oachtzehundert sieb'n.
 Sogleich empfang'n bar und dankbar unterschrieb'n.
 Stets steht zou Ihr'n Döinst, wenn S'funst was z' mach'n hob'n,
 ih Johann Conrad Grübel,
 Stadt-Flaschner on Schöißgrob'n.



57

Dieſe Anthologie hat den Mut, ſich ganz unmodern zu geben. Sie handelt von Dingen, die ſich mit dem Tempo unſerer Zeit nicht zu wettbewerben können. Aber doch nur ſchreiben?! Hat das freundliche „Einfach“ nicht noch viel heimliche Anhänger?

Unsere Heiligen Alltags

PROBETAFEL



Spitzweg: Der Liebesbrief

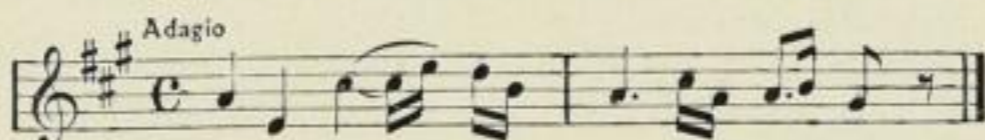
Bürgerliche Dichtung aus Hundert Jahren ist in diesen Blättern
zusammengetragen. Sie geben das Abbild eines Welt, die sich nicht
titanhast aufwart, vom Himmel die höchsten Gassen zu fordern, die
aber auch mit spießbürgerlicher Flottigkeit u. Nüchternheit nicht zu

Ime Smilign Orlltag

PROBES E I T E

Das Haus

Ach nur einmal noch im Leben!



Im Fenster jenes alt verblichnen Gartensaals
Die Harfe, die, vom leisen Windhauch angeregt,
Lang ausgezogene Töne traurig wechseln läßt
In ungepflegter Spätherbst-Blumen-Einsamkeit,
Ist schön zu hören einen langen Nachmittag.
Nicht völlig unwert ihrer holden Nachbarschaft,
Stöhnt auf dem grauen Zwingerturm die Fahne dort,
Wenn stürmischer oft die Wolken ziehen überhin.

In meinem Garten aber (hieß' er nur noch mein!)
Ging so ein Hinterspörtchen frei ins Feld hinaus,
Abseits vom Dorf. Wie manches liebe Mal stieß ich
Den Riegel auf an der geschwärzten Gattertür
Und bog das überhängende Gesträuch zurück,
Indem sie sich auf rost'gen Angeln schwer gedreht! —
Die Tür nun, musikalisch mannigfach begabt,
Für ihre Jahre noch ein ganz annehmlicher
Sopran (wenn sie nicht eben wetterlaunisch war),
Verriet mir eines Tages — plötzlich, wie es schien,
Erweckt aus einer lieblichen Erinnerung —
Ein schöneres Empfinden, höhere Fähigkeit.
Ich öffne sie gewohnter Weise, da beginnt
Sie zärtlich eine Arie, die mein Ohr sogleich
Bekannt ansprach. Wie? rief ich staunend: träum' ich denn?
War das nicht „Ach nur einmal noch im Leben!“ ganz?
Aus „Titus“, wenn mir recht ist? — Als bald ließ ich sie
Die Stelle wiederholen; und ich irrte nicht!
Denn langsamer, bestimmter, seelenvoller nun
Da capo sang die Alte: „Ach nur einmal noch!“

100

Schaffen hat. Dem Altkreis dieser Welt kurzweiliger süßes Kapital:
Scrib, familia, Colandus, Torg und Torganguck, Freunde und Gäste,
und Orlltag. Die meisten Liguika zwischen 1770 bis 1870 sind im
„Smilign Orlltag“ wuchertan. Die reichsten Beiträge spenden Conthe,

Im^e Heiligen Alltag

PROBESEITE

Die Familie

Und alles schmaust und knarrt,
Trompet' und Fiedel schnarrt.
Fern stehn die Alten, still erfreut,
Und denken an die alte Zeit.

Nun Mutter! ob dem lieben Brauch
Sei recht vergnügt und leise
Heut Abend nicht, du Vater auch,
Und bräch' auch deine Pfeife
In hundert Stücken heut,
Da alles jauchzt und schreit,
Und, weil so hell der Wachsstock brennt,
Voll Freuden durcheinander rennt.

So geht's bis in die späte Nacht,
Und selbst das Kleinste hätte
Sie ohne Schlummer gern durchwacht,
Doch Mutter ruft: Zu Bette!
Und jedes macht zur Ruh
Nur halb die Augen zu,
Und wünscht: o wär' es Morgen doch!
Und sieht im Traum die Lichter noch.
Schmidt von Werneuchen



153

*Mörke und Storm, nöchzt ihun der alte Matthias Claudius, Dops
und Uhland, Körner, Rückert, Eshendorff, die Dost, Nislyan, Etwais
und Subal, Eribal, Kallus, Concord Ferdinand, Fontana, Bngsa, die
Dialaktichter Subal u. Goeth und wiala om dusa. Forhlanicha Gudihya*

Im Heiligen Alltag

PROBESeite

* Kalender *

Im Mai

Blumen und Blüten wie Licht, und das Lorienlaub um die Bäume!
Bleibe nur, Himmel, bewölkt! Erde hat eigenen Glanz.

Uhland

M a i

1.

Die Kinder schreien „Vivat hoch!“
In die blaue Luft hinein,
Den Frühling setzen sie auf den Thron,
Der soll ihr König sein.

2.

Die Kinder haben die Veilchen gepflückt,
All, all, die da blühten am Mühlengraben.
Der Lenz ist da; sie wollen ihn fest
In ihren kleinen Säusten haben.

Storm



Mein Jahr

Nicht vom letzten Schlittengleise
Bis zum neuen Flockentraum
Zähl' ich auf der Lebensreise
Den erfüllten Jahresraum.

180

wurden durch die Eigenart der Anordnung erst im ruhigen Licht ge-
setzt, manch wahrhafte Perle unmerklicher Vergessenheit entwirrt.
Ferd. Lissauer gibt in der Einleitung eine Charakteristik der
seiner Dichtung. Dem Text sind 12 Tafeln und viele Dignaturen

Das Heilige Orlltag

PROBES E I T E

Kalender

Zu Tanz und Musizieren
Und Glanzirrlichterieren.

Dann spricht der Pächter, wo er lauscht,
Und sieht und hört, wie's flimmt und rauscht:
Der lange Herr, ich glaube,
Spukt in der Buchenlaube.

Rückert



Der Winter

Jetzt schickt uns der rauchende Brocken
Die weißen und schimmernden Flocken,
Die fliegenden Felder von Eis.
Die Felder, die Büsche, die Hügel,
Die Gärten, die Gassen, die Ziegel,
Die kleiden sich völlig in Weiß.

Der Grünitz beginnt sich zu paaren,
Es fliegen die Gänse bei Scharen,
Es ruft die prophetische Kräh'.
Der Ammerling sucht jetzt die Scheune,
Der hüpfende König der Zäune
Singt fröhlich im glänzenden Schnee.

191

*Beigabe, in der voll überaus schön aus der ruhigen Finturloffen-
sicht von Rühre, Schwind, Spitznang, Ph. O. Rünge, Sprücker
und anderen - Künstlern, denen ab gleich den Dichtern dieses Bü-
ches gegeben war, mit ihrem Mark den Orlltag zu verdeutlichen.*

Das „Heilige Alltags“ kommt keine literarischen Parteien und wendet sich an alle, die für Gemüthsruhe das tägliche Leben noch ein ganz klein wenig empfänglich sind. Es paßt auf jeden Gesichtspunkt, für alle wie für werdende Menschen. Sie können ihn immer empfehlen, wenn Weihnacht-, Geburtstags- oder Konfirmationsgeschenke verlangt werden.

Erinnern Sie sich noch das „Erfolgab von Longumburg“ „Goldener Überfließ“ und „Müstermanns Anthologie „Alles das Großvater die Großmutter nahm“? Das „Heilige Alltags“ ist ihre Ergänzung. Auch ihn wird jeder lieben, wird ihn immer wieder zur Hand nehmen, immer wieder lesen. Er ist ein hübsches Buch, das gerade für den Weihnachtstisch zu rechter Zeit sich einstellt. Nehmen Sie's und legen Sie's aus!

 (L)

DER PROPYLÄEN-VERLAG-BERLIN